

Grammy-Gewinner trifft Oscar-Preisträger

Allround-Gitarrist Lee Ritenour gibt mit Keyboarder Dave Grusin Konzert des Monats im Jazz Club Minden

Minden (mt/cpt). Ein echtes Star-Aufgebot versammelt sich beim „Konzert des Monats“ im Jazz Club Minden. Im Ringen um den musikalischen Höhepunkt des Jahres 2012 dürfte die Band Lee Ritenour Quartet feat. Dave Grusin mit ihrem exquisiten Line-Up schon jetzt einen der vordersten Plätze sicher haben.

Ausnahme-Gitarrist Lee Ritenour, Grammy-Gewinner, mehrfach an die Spitze der führenden Gitarristen gewählt, bringt den Grammy- und Oscar-Preisträger, Mitbegründer des legendären GRP-Labels und begnadeten Keyboarder und Komponisten Dave Grusin mit. Gekrönt wird das Ganze von Tom Kennedy am Bass und dem langjährigen „Earth, Wind & Fire“-Drummer Sonny Emory an den Drums.

Der vielbeschäftigte Studio-Star und gefragte Live-Musiker Lee Ritenour repräsentiert den in einem breiten Spektrum von Jazz über Rock bis zur Brasilia-

nischen Musik stilsicheren Allround-Gitarristen. Schon mit 16 Jahren begann die beispiellose, nun seit mehr als vier Jahrzehnten andauernde Karriere des vielseitigen Gitarristen während einer seiner ersten Sessions mit „The Mamas and the Papas“. Als 18-Jähriger begleitete er bereits Lena Horne und Tony Bennett und nahm bis heute mehr als 40 Alben auf.

Lee Ritenour war Gründungsmitglied der Band „Fourplay“ und spielte außer mit einer Vielzahl Stars von Pink Floyd und Steely Dan über Dizzy Gillespie und Sonny Rollins bis Simon & Garfunkel und Frank Sinatra immer wieder auch mit Dave Grusin erfolgreich zusammen. Mit dem Bassisten Tom Kennedy und dem langjährigen „Earth, Wind & Fire“-Drummer Sonny Emory steht Lee Ritenour ein starkes Rhythmus-Team zur Seite.

■ Samstag, 19. Mai, 20 Uhr, Jazz Club Minden



Lee Ritenour, Grammy-Gewinner aus den USA, gibt das Konzert des Monats.

Foto: pr

Andre Nitsche stellt Skulpturen aus

Minden (mt/cpt). Im Atelier der Künstlergruppe „Regenbogen“ an der Uferstraße 2 stellt der Mindener Künstler Andre Nitsche am Samstag, 19. Mai, 14 bis 18 Uhr, und Sonntag, 20. Mai, 11 bis 18 Uhr, Holzobjekte, Installationen und „gefrorene“ Kunststoff-Skulpturen aus. Nitsche nennt sein Ausstellung „Kunststoffstoffkunst – 99 Dunkelphasen“.

Tanzparty mit DJ Heiko im BÜZ

Minden (mt/cpt). Im Kulturzentrum BÜZ am Johannis-kirchhof legt am Freitag, 18. Mai, DJ Heiko flotte Scheiben für über 30-Jährige auf. Die Ü-30 Dancin'-Tanzparty beginnt um 21.30 Uhr.

Stichlinge treten in Rehburg auf

Rehburg-Loccum (mt/cpt). Auch im 46. Jahr ihres Bestehens wollen die Mindener Stichlinge die Klappe nicht halten und bieten deshalb am Freitag, 18. Mai, 20 Uhr, im Rehburger Bürgersaal (Heidtorstraße 1) großes Stichlings-Kino in 3D. Intensiv beschäftigen sich die Stichlinge mit der filmreifen Politik in Deutschland und Europa.

Chor aus Tschechien gibt zwei Konzerte

Bückerberg (mt/cpt). Der Kinder- und Jugendchor „Jerabinka“ aus Tschechien ist bei den Schaumburger Märchensängern zu Gast. Neben einem vielfältigen Besuchsprogramm werden zwei Konzerte gegeben, und zwar am Donnerstag, 17. Mai, 19 Uhr, im Alten Forsthaus Bückerberg und am Samstag, 19. Mai, 18 Uhr, in der St. Katharinen Kirche in Bergkirchen. Das Repertoire umfasst Renaissancepolyphonie, Volkslieder, Spirituals, geistliche Musik und zeitgenössische Kompositionen. Zu beiden Konzerten ist der Eintritt frei.

Viele schräge Vögel

Neues Stück des Laientheaters „Schatulle“

Rahden (mt/cpt). Das VHS-Laientheaters „Schatulle“ präsentiert „Bubblegum und Brillanten“, eine fast britische Krimi-Komödie unter der Regie von Friedlind Thane rund um das lange Himmelfahrts-Wochenende auf der Bühne im Rahdener Bahnhof.

Freunde britischen Humors können sich auf jede Menge Witz und Verwicklungen freuen, getreu dem Motto: Adel verpflichtet. So jedenfalls hat es der völlig verarmte Sir George Eastermoor gelernt. Und deshalb beschließen der bankrotte Lord und seine Gattin Lady Ellen ehrenvoll, ihrem Leben selbst ein Ende zu set-

zen. Doch das stellt sich als schwieriger heraus als erwartet. So schwierig, dass sie sich einen Killer ins Haus bestellen. Doch was hat das alles mit Brillantringen und Kaugummi zu tun? Der Zuschauer macht die Bekanntschaft mit einer ganzen Menge herrlich schräger Vögel. Dazu gehören zum Beispiel Tante Margrets Bridgedamen, die beginnen, Geister zu beschwören, ein Butler mit zahlreichen Talenten und nicht zuletzt der kleine Einbrecher Harold.

■ 16., 17., 18. und 19. Mai, jeweils 19 Uhr, 20. Mai, 18 Uhr, Rahdener Bahnhof



VHS-Schauspieler proben turbulente Krimi-Komödie. Foto: pr

Mark Twain philosophiert

Gregor Eckert spielt in der Wandelhalle

Bad Oeynhausen (mt/cpt). Anlässlich seines 175. Geburtstages leiht Mark Twain dem Kabarettisten und Schauspieler Gregor Eckert seinen weißen Anzug, den charakteristischen Schnauzbar und den augenzwinkernden Scharfsinn. Dafür leiht ihm Gregor Eckert bei „Gestatten! – Mark Twain“ seine Stimme, seinen Körper und seinen unwiderstehlichen Charme.

Bereits zum dritten Mal beehrt der Schauspieler Gregor Eckert in seiner Rolle als Mark Twain die Wandelhalle in Bad Oeynhausen. Im vergangenen September überzeugte er durch seinen Charme, Witz und Esprit die Zuschauer.

Bei einer guten Zigarre und einem noch besseren Glas

Bourbon serviert Gregor Eckert heitere Anekdoten und abenteuerliche Geschichten aus seinem bewegten Leben. So schlüpft er in die Rollen seiner Romancharaktere, wie Huckleberry Finn oder den alten Simon Wheeler mit dem berühmten Springfrosch von Calaveras.

Er philosophiert, frotzelt, schimpft über die deutsche Sprache, Richard Wagner, die Franzosen, über Himmel, Tod und Teufel. All das in der gepflegten Plaudersalon-Atmosphäre des ausgehenden 19. Jahrhunderts – höchst anregend und amüsant für Alt und Jung.

■ Mittwoch, 16. Mai, 19 Uhr, Wandelhalle Bad Oeynhausen

Konzert mit sakralen Klangstrukturen

Robert Kusiolek und Pawel Postaremczak in der Galerie Spiegel

Minden (mt/cpt). In der Galerie Spiegel an der Hahlerstraße Robert Kusiolek am Akkordeon und Pawel Postaremczak, Saxofon, ein Konzert. Sie sind gemeinsam ein faszinierender Klangkörper mit eigener Prägung. Mit ihrer außergewöhnlichen Instrumentierung erschaffen die zwei Musiker

weiträumige Kompositionen, imaginäre kammermusikalische Atmosphären und großflächige sakrale Klangstrukturen.

Kusiolek und Postaremczak kreieren eine neuartige Musik mit transzendentaler Schönheit. Robert Kusiolek hat die Fähigkeit, ad hoc eine Fülle

von Interaktionsmustern, Texturen und Stimmungen zu kreieren. Charakteristisch für seinen Mitspieler Pawel Postaremczak ist ein außergewöhnlicher Stil voller Lyrik und Ekstase.

■ Freitag, 18. Mai, 19 Uhr, Galerie Spiegel, Hahler Straße

60 Hände musizieren an zwei Flügeln

Klavierkonzert am städtischen Flügel im Ratsgymnasium Minden

Minden (mt/cpt). Nachdem vor einigen Wochen der städtische Konzertflügel aus dem Stadttheater in das Ratsgymnasium transportiert und mit Hilfe eines Krans in die Aula gehoben wurde veranstaltet das Ratsgymnasium nun einen besonderen Klavier- und Kam-

merkonzertabend. Der Eintritt ist frei.

Bunt wie ein Cocktail wird das Programm, mit dem Schüler in Solo-Klavierbeiträgen oder kleinen Ensembles den neuen Flügel begrüßen werden. So wird Franziska Frederking und der junge Pianist Ken

Mordau auftreten. Den Abschluss des Abends wird der sogenannte „Pianisten-Cocktail“ für zwei Klaviere zu vier bis acht Händen für vier bis 30 Pianisten bilden.

■ Dienstag, 15. Mai, 19 Uhr, Aula Ratsgymnasium

Wagners Beziehung zu Wesendonck erfahren

Vortrag zu „Tristan und Isolde“ mit Dorothea Winkel und Carina Stangorra

Minden (mt/cpt). Unter der Überschrift „Hochbeglückt – Schmerzzentriert“ widmet sich der Richard Wagner Verband Minden im Preußen Museum dem Thema der Beziehung Richard Wagners zu Mathilde Wesendonck in Zürich, die maßgeblich Einfluss auf das Entstehen der Komposition hatte. Die Veranstaltung findet im Rahmen der Reihe „Tristan und Isolde – Hören und Verstehen“.

Wagners Oper „Tristan und Isolde“ und die „Wesendonck-Lieder“ haben einen inneren besonderen persönlichen Zusammenhang, der aus der zeitweiligen hoch emotionalen Beziehung zwischen Mathilde Wesendonck und Richard Wagner entstanden ist. Ohne diese Beziehung und ihren daraus entstehenden Liedern mit Texten von Mathilde und Vertonung von Richard Wagner wäre der „Tristan“ so nicht geschaffen worden.

Dorothea Winkel (Sopran),



Carina Stangorra (links) und Dorothea Winkel tragen im Preußen-Museum die Wesendonck-Lieder vor. Foto: pr

am Flügel begleitet von Carina Stangorra, wird die „Wesendonck-Lieder“ vortragen.

Dorothea Winkel studierte zunächst Gesang in Köln und schloss ihre Ausbildung am Mozarteum in Salzburg mit Auszeichnung ab. Als Konzert- und Oratoriensängerin erstreckt sich ihr Repertoire von Werken des Barock über die

lyrischdramatischen Partien der Klassik und Romantik bis hin zu zeitgenössischen Kompositionen. Im Jahr 2011 sang sie unter anderem das Verdi-Requiem mit den Göttinger Philharmonikern und war in Prometeo von Luigi Nono unter der Leitung von Ingo Metzburger Festspielen zu hören.

Carina Stangorra studierte Klavier bei Ilse Graubina an der lettischen Musikhochschule Riga sowie als Stipendiatin des Deutschen Akademischen Austauschdienstes bei Hans Leygraf an der Hochschule der Künste Berlin. Ihre vielfältigen Konzerttätigkeiten als Solistin und Kammermusikerin sowie unterschiedliche Rundfunkaufnahmen führen sie regelmäßig in viele Musikzentren Europas. Carina Stangorra unterrichtet als Klavier-Dozentin an der Akademie für Tonkunst Darmstadt.

Der Stadthäger Jurist und Honorarprofessor für Musikgeschichte, Peter Apel, geht in seinen Ausführungen den Spuren der inneren und äußeren Verbindungen zwischen den „Wesendonck-Liedern“ und Wagners Opernwerk des „Tristan“ nach. Beides stellt eine einmalige musikgeschichtliche Bedeutung im Gesamtwerk Wagners und darüber hinaus dar.

■ Montag, 14. Mai, 19.30 Uhr, Preußen Museum Minden